

Saint-Pol anderswo erscheinen werden (Les chartes des comtes de Saint-Pol [XIe–XIIIe siècles] [Atelier de recherche sur les textes médiévaux] Turnhout 2008, Brepols, ISBN 978-2-503-52845-8). Die methodische Quellensuche war eine wichtige Voraussetzung für die Arbeit: N. hat es geschafft, rund 400 gräfliche Urkunden vor 1300 zusammenzustellen, die mit etwa 1000 weiteren Urkunden aus kirchlichen und weltlichen Archivbeständen, Chronikauszügen, archäologischen Befunden, Siegeln, Münzen und ikonographischen Zeugnissen die Grundlage des Buches bilden. Dieses Material wertet er in einem ersten Teil chronologisch aus und schreibt so erstmals die Geschichte dieser „peripheren Grafschaft“ im Norden Frankreichs, von ihrer Bildung (Ende 11. bis Ende 12. Jh.) über ihren Höhepunkt unter dem Geschlecht der Candavène (12. Jh.–1205) bis zur Regierungszeit der Familie von Châtillon (13. Jh.). Der zweite Teil ist der Grafschaft als solcher gewidmet: Zur Sprache kommen etwa gräfliche Rechte, Burgen, Lehen, kirchliche und adelige Rechte. In einem dritten Teil untersucht der Vf. die Herrschaftsausübung durch die Grafen, indem er zuerst deren Prärogativen (Münzrecht, *advocatia* der Klöster, hohe Gerichtsbarkeit usw.), dann die Mitglieder der *curia*, die Hofbeamten, die Mitte des 12. Jh. in Erscheinung tretende lokale Verwaltung, die Pairs und die Verantwortlichen in den Kommunen unter die Lupe nimmt. Das Ganze ergibt eine überaus gelungene Fallstudie, in welcher der Autor alle möglichen Aspekte der Machtausübung durch die Grafen von Saint-Pol beleuchtet. Gleichzeitig bettet er sein Thema in die aktuelle Debatte über die Feudalherrschaft ein und stellt die Grafen von Saint-Pol in den Kontext der rivalisierenden Mächte der Grafen von Flandern, der anglo-normannischen Könige und der Kapetinger. Tabellen, Karten, Genealogien der Grafen und wichtiger Adelsfamilien, Münzen- und Siegelbilder, Darstellungen der gräflichen Schlösser sowie ein Namenregister ergänzen den Text. Clémence Thévenaz Modestin

Bert KOENE, Voor God, graaf en geslacht. De kroniek van de ridders van Assendelft (Middelleeuwse studies en bronnen 88) Hilversum 2005, Verloren, 232 S., 30 Abb., Karten, ISBN 90-6550-878-3, EUR 20. – Dieses Buch behandelt drei Generationen des adligen Geschlechts ‚Van Assendelft‘, das Anfangs des 14. Jh. in Erscheinung tritt und im 15. und 16. Jh. zu den wichtigsten Geschlechtern in der Grafschaft Holland gehörte. Als erster wird Ritter Barthoud van Assendelft ausführlich behandelt, dem im Jahr 1392 vom holländischen Grafen Albrecht von Bayern die Lehen seines Vaters bestätigt wurden. Barthoud war unter Albrecht Mitglied des gräflichen Rates und stieg unter der Regierung von dessen Nachfolgerin Jacoba von Bayern zu einem ihrer engsten Berater empor. Im Kampf um die Nachfolge zwischen Jacoba und Jan von Bayern unterstützte Barthoud die Gräfin, was ihm nach ihrer Niederlage die Herrschaft über seine gräflichen Lehen kostete, die er aber unter Philipp von Burgund wieder zurückerhielt. Da Barthoud ohne legitime Kinder verstarb, folgte ihn sein Neffe Gerrit als Herr von Assendelft nach. Wie sein Onkel war Gerrit Mitglied des gräflichen Rates, aber inzwischen war unter der burgundischen Dynastie der Einfluß des Rates sehr gewachsen. Von einem persönlichen Kreis von Ratgebern hatte er sich zu einem festen Verwaltungsorgan entwickelt. Mehr als 30 Jahre gehörte Gerrit diesem Organ an (1454–1486),